



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

XII. Wie vns die heilige Jungfraw Maria ein Exempel der Lieb gegen die
Feindt gegeben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

welche nicht allein aller Heiligen sondern auch der Seraphim Liebe weit ubertroffen / als sie sahe wie ihres Sohns Feindschme viel leydes theren / gebrunnen haben? diese Liebe hat auch in irem Herzen wunderbarlich zugenommen / als sie vnter dem Creuz stehen ein Mutter aller glaubigen erkläret ist / dann der heilige Euangelist Johannes schreibt: **Da nuhn Iesus seine Mutter sahe / vnd den Jünger darbey sehen / dener lieb hatte / spricht er zu seiner Mutter: Weib siehe (das ist) mein Sohn: darnach spricht er zu dem Jünger: Siehe das ist dein Mutter / vnd von dieser Stundt an nam sie der Jünger in sein Veruarnus.**

Ioan. 19. 26

Warumb hatt nuhn der Herr Christus seine Mutter also von dem Creuz herab sonderlich Johanni befohlen / vnd dasselbige mit diesem Namen Mutter vnd Sohn / da doch ohne das die Aposteln alle vnd in sonderheit Johannes Fürsorg für sie würden gehabt haben / vnd der Herr Christus si nach seiner Auferstehung / ohne den Schmerz / welchen sie auß der freundlichen Rede Christi vom Creuz empfangen Johanni heute befehlen können? damit also der barmherzigsten Jungfrawen Marie Lieb gegen alle Adams Kinder gerechten vnd vngerechten möchre wachsen vnd zunehmen. Dann durch den Verdienst des leydens Christi ist allen Menschen diese Wohlthat wiederfahren / das sie durch die Genade G D E S Christi Kinder vnd Brüder seyndt / darumb spricht der heilige Euangelist Johannes: **Denen hatt er macht geben Kinder Gottes zu werden / der**

Ioan. 1. 12

nen die an einem Tamen glauben. Vnd Paulus sagt: **Er schämet sich auch nicht sie Bruder zu heißen.** Es wolte aber Christus / das wir nicht allein einen himmlischen Vater mit ihm haben solten / sondern auch eine Mutter / welche vns als ihre Kinder aufneme / vnd mit ihrem Gebeth / das wir deren Verdienste theilhaftig würden / erlangte. Darumb sagte er von dem Creuz zu ihr: **Siehe dein Sohn / verstehe das Johannes ein Vorbild aller glaubigen: Gleich wie in ihm vnser Herr Christus durch die allerbittersten Schmerzen / welche er am Creuz gelitten / Gottes Kinder geboren: Also hatt auch seine Mutter durch die aller größte Schmerzen / welche sie vnter dem Creuz erlitten / sich ihm / auff das sie ein Mutter aller glaubigen würde / vergleichen wollen. Welches Geheimnis die allerheiligste Jungfraw wohl verstanden / vnd derohalben sampt dem ganzen menschlichen Geschlecht dem himmlischen Vater / ihres allerhöchsten Sohns leyden / als eine willige Opferung eines vnendlichen Werts auffgeopfert / vnd ob es schon ihrer natürlichen Feigheit zu wider war / so hatt sie solches doch wegen des Heils vnd Erlösung der ganzen Welt gebilligt / auff das in ihren Willen dem göttlichen Willen ganz gleichförmig machte.**

Der heilige Martyrer Stephanus hatt auch für seine Feinde / welche ihn gesteinigt haben gebeten: **wie viel mehr hatt die heilige Jungfraw Maria für ihre Feinde gebeten?**

Am Fest der Heimsuchung Mariae / Die 13. Sermon:

Welche Werck der Lieb die heilige Jungfraw Maria der ersten Kirchen erwiesen hatt. Ober die Wort.

Siehe von nuhan werden mich selig sprechen alle Geschlecht. Luca i. cap. v. 48.

Leuit. 6. 11

S hatt vorzeiten Gott der Herr den Leuiten vnd Priestern im alten Testament befohlen / das das Feuer auff dem Altar des Brandopfers allezeit solte brennen / vnd nimmer verloschen / welches ein Vorbedeutung war / das vnter andern Euangelischen Besagen G D E S der Herr auch befohlen hatte / das das Feuer der Liebe auff dem Altar des Herzens mitten in der Kirchen allezeit solt brennen / weil vns dann nuhn die heilige Jungfraw Maria in dieser Tugend herrlich vnd schön fürgeleuchtet hatt / dann in dem Hohensiedt Salomonis steht also von ihr: **Der König führet mich in den Weinkeller / vnd die Lieb hatt er in mir verordnet.** Derhalben damit wir ihr hierinnen nachfolgen / vnd das Feuer der Lieb allezeit auff vnserm Altar brennen möge. Als will ich hiermit predigen vnd erzählen / welche Werck der Lieb die heilige Jungfraw Maria der ersten Kirchen erwiesen hatt. **G D E S** wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Cant. 2. 4

Die heilige Jungfraw Maria hatt sehr große vnd wunderbarliche Werck der Lieb der ersten Kirchen erwiesen / darumb hatt ihr hochgebenedeyter Sohn wollen haben / das sie vor dem drey vnd sechzigsten Jahr ihres Alters in der ewigen

Freude vnd Seligkeit nicht solte auffgenommen werden / so viel Jahr hatt er sie von des höchsten Guts Besetzung (nemlich von der ewigen Anschauung der Gottheit ihres Sohns) nach welchem sie von ganzem Herzen seufftete / außgezogen / auff das sie were ein Meisterin vnd Beschützerin der Kirchen / welche damals im Jüdischen Landt gepflanzet wärdt / vnd in der ganzen Welt erweitert zu werden anfing. Dann es war zu dieser Zeit die Kirche noch ärt vnd gering. Darumb ob sie wohl ihren Schutz von ihrem Haupt im Himmel hatte / so hatte sie doch einer solchen Mutter von nöthen / mit welcher sichtbarlichen Gegenwertigkeit die trawrigen gestofft / vnd die schwächen gesterckt / die einfältigen vnterwiesen / vnd die starcken noch mehr gesterckt / vnd die weyten noch weyter vnd gelehrter würden / vnd das sie allen glaubigen ein recht lebendiges Exempel der Religion vnd volkommener Heiligkeit were.

Dieses Ampt solcher großen Liebe hatt Maria genbt / in dem sie die Aposteln vnd Euangelisten von vielen sonderlichen Ehrentzungen vnd Beheimnissen vnterwiesen: dann wie wohl die heilige Aposteln als bald vom Heiligen Geist erleuchtet seyndt worden / dennoch hatt derselbige heilige Geist die Seel Marie mehr als andere erleuchtet / vnd hatt durch sie gleich als ein Licht